

ELEKTRONISCHE GESUNDHEITSKARTE

Weichen in Sachsen gestellt



Im Freistaat Sachsen wurden in den vergangenen Jahren bereits mehrere Telematikanwendungen im Gesundheitswesen erfolgreich erprobt und man kann bereits auf umfangreiche Erfahrungen zurückgreifen, die bei der Einführung der elektronischen Gesundheitskarte hilfreich sein werden.

Der Freistaat hat sich darum beworben, die neuen Karten im Landkreis Löbau-Zittau als Modellregion zu testen. Nach Abschluss aller regionaler Tests wird die flächendeckende Einführung der elektronischen Gesundheitskarte auch im Freistaat Sachsen vorgenommen.

Die neue Technologie soll vor der geplanten schrittweisen Einführung ab 2006/2007 in einigen Regionen getestet werden. Das eigens hierfür gegründete Projektbüro arbeitet auf Basis einer Satzung in enger Zusammenarbeit mit den Kostenträgern und Leistungserbringern im Freistaat Sachsen

und in Kooperation mit Industriepartnern und wissenschaftlichen Einrichtungen. Zielsetzung der vorliegenden Satzung ist es, Rahmenbedingungen und Prozesse für das Projektbüro zu schaffen, um eine reibungslose und erfolgreiche Zusammenarbeit der Projektbeteiligten zu ermöglichen: Projektbeteiligte sind alle Leistungserbringer und Kostenträger des Freistaates Sachsen, sofern sie dem Projekt beitreten. Die Projektleitung liegt bei der AOK Sachsen in Dresden. Die Projektsteuerung führt die healthpartner consulting GmbH durch.

Für die regionale Projektleitung ist die Managementgesellschaft Gesundheitszentrum Löbau-Zittau mbH (MGLZ) verantwortlich. Projektleitung, Projektsteuerung und regionale Projektleitung bilden zusammen das Projektbüro SaxMediCard.

Rechtsträger des Projektbüros ist die AOK Sachsen. Der Koordinierungskreis in Sachsen besteht aus den Kostenträgern, den Leistungserbringern und den ministeriellen Ebenen. Er entwickelt die Strategie und hat beratende Funktion.

Das Projektbüro

Die Ziele des Projektbüros sind:

- Umsetzung der Pflichtenwendungen nach §291a Sozialgesetzbuch V
- Durchführung von verschiedenen Testszenarien nach Vorgaben durch die gematik gmbH und durch das Bundesgesundheitsministerium
- Tests der Interoperabilität und Akzeptanz von elektronischer Gesundheitskarte und elektronischem Heilberufsausweis
- Tests der Telematikdienste (Versichertenmanagement, eRezept, Notfalldaten, Arzneimitteldaten und der elektronischen Patientenakte)



Die elektronische Gesundheitskarte ist die zukünftige Schnittstelle für alle Beteiligten im Gesundheitswesen

Der Lenkungsausschuss vereint die Beteiligten im Freistaat Sachsen in Analogie zu §291a Sozialgesetzbuch V, sofern sie sich finanziell oder personell am Projektbüro SaxMediCard beteiligen. Der Fachausschuss gibt fachliche Unterstützung an die Projektleitung. Er besteht aus Experten der Beteiligten und der Industrie und bildet die operative Arbeitsebene. Die Vertragspartner der Kostenträger und Leistungserbrin-

ger nutzen als Projektbeteiligte das Projektbüro und dessen Infrastruktur als institutionalisierte Basis, für die Aufarbeitung und Abwicklung von bereits vorliegenden und neuen Rahmenvorgaben. Durch das Projektbüro soll gewährleistet werden, dass entsprechende Kenntnisse und Ergebnisse unter den Projektbeteiligten ausgetauscht und diese in einem gesonderten Bericht dem Lenkungsausschuss

und Koordinierungskreis vorgelegt werden. Die Modellregion im Landkreis Löbau-Zittau ist auf die Testphase im Jahr 2005 gut vorbereitet und verweist auf eine weitreichende Telematik-Infrastruktur. Bereits 50 niedergelassene Mediziner arbeiten hier mit dem elektronischen Heilberufsausweis. Nur mit diesem ist ein Zugriff auf die elektronische Gesundheitskarte durch Ärzte, Apotheker und Kliniker möglich.

Der Heilberufsausweis

Der Heilberufsausweis ist der elektronische Identitätsausweis des Arztes, des Apothekers und der anderen Heil-/Hilfsmittel-erbringer gegenüber den Versicherten. Er ist als Sichtausweis mit Lichtbild ausgebildet und dient entsprechend § 291a, Abs. 5 SGB V zum Lesen von gespeicherten Daten, die durch die Versicherte, den Versicherten zugelassen wurden, und zum elektronischen Signieren von Befunden, Rezepten und Briefen.

Modellregion Sachsen

Im Landkreis Löbau-Zittau leben 130.000 Versicherte. Davon werden ca. 500 Versicherte in die Startphase (Minitest) eingebunden. Von den 170 niedergelassenen Ärzten im Landkreis Löbau-Zittau werden ca. 20 den Minitest, die Startphase des Projektes, aktiv gestalten. Sie haben ihr Einverständnis erklärt und werden regelmäßig über den aktuellen Sachstand informiert. In den Praxen laufen derzeit die Analysen zur IT-Ausstattung. Die Zusammenarbeit zwischen den niedergelassenen Ärzten und der Managementgesellschaft Gesundheitszentrum Löbau-Zittau mbH (MGLZ) wird aktiv von der Sächsischen Landesärztekammer begleitet.

Heilberufsausweis

Bis Januar 2005 wurden im Freistaat Sachsen 50 Heilberufsausweise an Ärzte im niedergelassenen und stationären Bereich ausgegeben. Bei diesen 50 Heilberufsausweisen handelt es sich um qualifizierte digitale Signaturen, welche von einem Trustcenter (Certification & Registration Authority) unter Mitwirkung der sächsischen Landesärztekammer (Attribut Physican) ausgestellt wurden. Die HBA's liegen in der Spezifikation 2.0 vor und dienen den Ärzten als Sichtausweis, zur digitalen Signatur und zur Authentifizierung gegenüber Softwaresystemen.

Von den 30 Apotheken im Landkreis Löbau-Zittau haben bislang 28 Ihr Einverständnis gegeben, an dem Projekt mitzuarbeiten. Die Analyse bei den Apotheken läuft planmäßig. Die Ausstattung der Apothekeninhaber mit dem Heilberufsausweis ist in Arbeit. Die Zusammenarbeit zwischen den Apotheken und der Managementgesellschaft Löbau-Zittau (MGLZ) wird aktiv von dem Sächsischen Apothekerverband begleitet. Mit den Verbänden der sonstigen Erbringer ärztlich verordneter Leistungen, wie z.B. Sanitätshäuser, Ambulanzausstatter oder Physiotherapeuten wurden sehr intensive Gespräche über eine Teilnahme geführt. Auch diese Berufsgruppe wird in das Sächsische Projekt integriert werden. Das Klinikum Löbau-Zittau wird von der MGLZ gemanagt. Es ist ein Klinikum der Regelversorgung mit den beiden Standorten Ebersbach und Zittau. Die Ärzte im Klinikum werden aktiv an dem Projekt mitarbeiten und sind schon zur Hälfte mit dem elektronischen Heilberufsausweis ausgestattet. www.gesundheitskarte-sachsen.de www.saxmedicard.de



Lösungsarchitektur

Sie wurde an den folgenden Grundprinzipien ausgerichtet:

- Datenhoheit beim Versicherten
- Der Versicherte bestimmt und kontrolliert die Verwendung seiner Daten
- Vermeidung neuer Datensammlungen
- Im Rahmen der eGK-Pflichtanwendungen werden Zugänge zu bestehenden Datenbeständen geschaffen anstatt neue Datenbestände anzulegen
- Datentransport und Datenhaltung
- In der Kommunikationsinfrastruktur werden nur der Datentransport und seine Sicherung sichergestellt, die Datenhaltung erfolgt separat.
- Anwendungsübergreifende einheitliche Lösungen

